

Wo guter Rat nicht teuer ist

**Am 1. September tritt das Patientenverfügungsgesetz in Kraft –
UNIONHILFSWERK bietet individuelle und qualifizierte Beratung**

10. August 2009

Das Thema ist vor dem Hintergrund des im Juni beschlossenen neuen Gesetzes in aller Munde: Weil Patientenverfügungen bald rechtsverbindlich sind, müssen sie auch anerkannt und von Ärzten oder Richtern berücksichtigt werden.

Ein juristisch und ethisch schwieriges Feld bleiben Patientenverfügungen trotzdem, und wenn das neue Gesetz am 1. September in Kraft tritt, wird der Beratungsbedarf in der Bevölkerung mit Sicherheit zunehmen.

„Was muss meine Patientenverfügung beinhalten?“ „Wie kann ich vorsorgen, dass der Arzt oder ein Richter meinen individuellen Willen erkennt und wirklich danach handelt?“ „Was ist, wenn ich es mir plötzlich anders überlege und meinen Willen nicht mehr artikulieren kann?“ „Können meine Kinder entgegen meinem Willen entscheiden?“ Diese und viele andere Fragen sind es, die laut Dirk Müller vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie (KPG) des UNIONHILFSWERK viele Ratsuchenden bewegen. Doch eine pauschale, einfache Antwort gibt es nach Ansicht des Pflegeexperten nicht. Umso wichtiger sei eine wirklich qualifizierte Beratung

Zum Beispiel durch das UNIONHILFSWERK: Patientenverfügungsberatung gibt es dort schon seit 2007 in der Zentralen Anlaufstelle Hospiz (ZAH) und im Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie, einem Projekt, das neue Wege in der palliativen (Leiden lindernden) Versorgung alter und sterbender Menschen geht. Sieben speziell geschulte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die aus der Pflege- oder Hospizpraxis kommen, stehen Ratsuchenden zur Verfügung. Sie beantworten telefonisch und persönlich Fragen rund um das Thema Vorsorge oder helfen bei der Erstellung einer individuellen Patientenverfügung, auch Hausbesuche sind möglich.

„Für uns ist es besonders wichtig, mit einer hospizlichen, lebensbejahenden Grundeinstellung zu beraten. Wir schauen nicht nur, was die Menschen nicht wollen – zum Beispiel eine Magensonde gelegt bekommen. Wir schauen darauf, was der Einzelne in einer ganz speziellen Situation für sich will, damit die Verfügung individuell und auf den Einzelfall bezogen verfasst werden kann“, so Pflegeexperte Müller.

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Kontakt und Terminvereinbarung: 40 71 11 13

Weitere Infos: <http://www.palliative-geriatrie.de>

Broschüre vom BMJ „Patientenverfügung“

http://www.bmi.bund.de/files/-/1512/Patvfg_160108.pdf

UNIONHILFSWERK

Richard-Sorge-Straße 21 A
10249 Berlin

Telefon +49 30 4 22 65-6
Fax +49 30 4 22 65-707
dialog@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de

Ansprechpartner

Claudia Pfister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 30 4 22 65 812
Fax +49 30 4 22 65 800
claudia.pfister@unionhilfswerk.de

Dirk Müller

Projekt „Kompetenzzentrum
Palliative Geriatrie“
Telefon +49 30 4 22 65 833
Fax +49 30 4 22 65 888
post@palliative-geriatrie.de
www.palliative-geriatrie.de

Geschäftsführer

Norbert Prochnow
Bernd Neumann

Aufsichtsratsvorsitzender

Dieter Krebs